

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal 1.60 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)
Inseratengebühr: 30 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-Zeile 1.00. — Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.
Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 54.

Eltville, Dienstag, den 6. Juli 1920.

51. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Finanzamt. Radesheim, 28. Juni 1920.
J. Nr. 614.

Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind die Geschäfte der Oberbehörden in Stempel-Verkehrs- und Erbschaftsteuerfachen mit Wirkung vom 19. IV. 20 ab und hinsichtlich der Besitz-, Umsatz- und Grunderwerbssteuerfachen vom 15. Juni 1920 ab auf das Landesfinanzamt zu Cassel — Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern übernommen worden.

Dernach sind vom 19. April 1920 ab die Geschäfte der bisherigen Oberzolldirektion auf dem Gebiet des Stempel-, Verkehrs- und Erbschaftsteuerwesens, vom 15. Juni 1920 ab, die seither von der Regierung zu Wiesbaden wahrgenommenen Geschäfte auf dem Gebiet der Einkommen- und Besitzsteuer auf das Landesfinanzamt zu Cassel übergegangen.

Finanzamt.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen sollen in Abänderung bisheriger bezüglichen Bestimmungen die Natural- und sonstigen Sachbezüge erst vom 1. August 1920 ab dem Steuerabzug unterliegen. Nähere Bestimmungen hierüber sind vorbehalten. Dagegen sind in allen Fällen auf Grund des § 2 der Bestimmungen über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn nur für das Rechnungsjahr 1920 (1. April 1920 bis 31. März 1921) 10% von dem baren Arbeitslohn vom 25. Juni 1920 in Abzug zu bringen.

Radesheim, den 26. Juni 1920.

Finanzamt.

Bekanntmachung.

2. 1912. Vom Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden bin ich zum Kommissar für das Abstimmungsverfahren zwecks Errichtung einer Zwangsinnung für alle im Rheingaukreise das Mäherhandwerk selbständig betreibenden Personen ernannt worden.

Die Neuerung für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Mäherhandwerk im Rheingaukreise sind schriftlich bis zum 10. Juli bei mir abzugeben.

Die Abgabe der mündlichen Neuerungen kann während des angegebenen Zeitraums werktäglich von 9—12 Uhr vormittags im Landratsamte zu Radesheim, Zimmer Nr. 3, erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Personen, welche im Rhein-

gaukreise das Mäherhandwerk selbständig betreiben, zur Abgabe ihrer Neuerung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Errichtende der Errichtung einer Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Neuerungen unberücksichtigt bleiben. Die Abgabe einer Neuerung ist auch für diejenigen Personen erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Radesheim a. Rh., den 26. Juni 1920.

Der Kommissar:
Dr. Mülhens.

Bekanntmachung.

Durch den teilweise sehr bössartigen Verlauf der Maul- und Klauenseuche ist es aus wirtschaftlichen Gründen dringend notwendig, die schwerkranken Tiere, d. h. solche Tiere, bei denen eine dauernde Abheilung der Maul- u. Klauenseuche nicht zu erwarten steht oder bei denen ihr baldiges Eingehen aus Anlaß der Seuche zu befürchten ist, notzulächten. Der Herr Landeshauptmann zu Wiesbaden hat sich vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den vereinigten Landesausschuß damit einverstanden erklärt, daß auch für solche notgeschlachtete Rinder Entschädigungen aus dem ihm unterstehenden Rindvieh-Entschädigungsfonds gezahlt werden. Voraussetzung für die Gewährung der Entschädigung ist jedoch, daß nach der Notschlachtung von dem Kreisarzt an dem Tiere Maul- und Klauenseuche in vorgeschrittenem Zustande festgestellt wird.

Ich ersuche daher die Herren Besitzer des Kreises bei einer derartigen Notschlachtung sofort der Ortspolizeibehörde und dem Herrn Kreisarzt zu Eltville Anzeige zu erstatten.

Auf die nach der Feststellung der Seuche zu gewährende Entschädigung kommt der Erlös für das notgeschlachtete Tier zur Anrechnung. Die kreisärztliche Untersuchung, die Aufstellung der Zerlegungsniederchrift, die Abschätzung pp. hat in der für gefallene Tiere vorgeschriebenen Weise zu erfolgen. Der Schätzungsverhandlung ist eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über die Höhe des Erlöses beizufügen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Bekanntmachung sofort und dann bis auf Weiteres alle 14 Tage ortsbüchlich zu veröffentlichen.

Radesheim, den 24. Juni 1920.

Der Kommiss. Landrat:
Dr. Mülhens.

Bekanntmachung.

betreffend

Kleinhandelspreise für Obst und Gemüse.

Der städt. Obst- und Gemüseauschuss hat für Obst und Gemüse mit Wirkung vom 3. Juli folgende Kleinverkaufspreise festgesetzt:

Kirschen	Pfd. 2.00 Mk.
Johannisbeeren	1.00
Stachelbeeren	1.00
Himbeeren	2.00
Salat, erste Qualität	Stück 0.40
Karotten ohne Kraut	Pfd. 0.80
Karotten, Milchbeetware	Gebund 0.35
Buschbohnen	Pfund 2.00
Wirsing und Weißkraut	0.85
Kohlraabi	0.55
Zwiebeln	0.85
Erbsen	1.00
Blumenkohl	2.20
Römischkohl	0.30

Die Preise verstehen sich erster Sorte.

Gegen Erzeuger und Händler, die die festgesetzten Preise nicht einhalten, wird unnachsichtlich eingeschritten werden.

Eltville, den 30. Juni 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von **Dürholz** im Eltviller Wald ist Montag, Mittwoch und Samstag nachmittags von 2—6 Uhr gestattet.

Zu widerhandlungen werden zur Anzeige gebracht und bestraft.

Eltville, den 28. Juni 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei **Knoblauch** eines **Feuers** werden **Opensignale** gegeben. Drei kurze Opensignale bedeuten Feuer in der Stadt; fünf kurze Opensignale bedeuten Feuer außerhalb der Stadt. Die Feuerwehrtuben resp. Feuer-meldestellen sind in der Stadt, wie folgt untergebracht:

1. Bischoff, Philipp, Rheingauerstraße,
2. Burg, Anton, Martinstraße,
3. Rathaus, Rheingauerstraße,
4. Elektrizitätswerk, Weinstraße,
5. Eisenbahnstationgebäude, Wilhelmstraße,
6. Hulbert, Anton, Schwalbacherstraße,
7. Wahl, Josef,
8. Fehlbinder, Fritz, Wörthstraße,
9. Senz, Franz,
10. Bader, Josef, Holzstraße,
11. Kopp, August, II., Taunusstraße,
12. Müller, Peter, Friedrichstraße.

Eltville, den 3. Juli 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das städt. **Solbad**, Taunusstraße, ist während der **Ferien täglich geöffnet**, um möglichst vielen Kindern Gelegenheit zu Solbäduren zu geben.

Dunkle Mächte.

Roman von F. Witte.

(Nachdruck verboten.)

(64. Fortsetzung.) Ganz gewiß hätte ich Dir vorher dies alles erzählen müssen, aber ich schämte mich immer furchtbar und verachtete immer, es selbst zu vergessen. Und ich dachte wirklich kaum noch daran, als Alvarez plötzlich auftauchte. Du kannst Dir vorstellen, was für ein Schrecken das für mich gewesen ist! Er drohte mir, daß er meine ganze Geschichte verraten würde, wenn ich nicht läte, was er verlangte. Ich sollte einen Brief für ihn in das Gefängnis einschmuggeln, der am Weidemann gerichtete war.

„Du brauchst mir das nicht näher zu erklären,“ sagte Alvarez mit einem schweren Seufzer. „Ich bin etwas langsam von Begriffen — aber hier von verfinde ich etwas.“ — Es war ja übrigens direkt eine Erpressung, nicht?

„Ich glaube wohl, Joseph,“ flüsterte Marie. „Ich bin so unendlich froh, daß ich es dir nun gesagt habe! Jetzt scheint es so leicht. Aber wenn Du wählst, wie ich mich davor gefürchtet habe, wie ich gezittert habe, du könntest etwas erfahren — weil ich meinte, du würdest es nicht verstehen und vergeben können! Hätte ich es nur früher gesagt! — Nicht halb soviel Elend hätte ich durchmachen müssen!“

Marie's Augen waren voller Tränen, aber das Herz war ihr so leicht, sie fühlte sich so ruhig und so glücklich,

wie sie es seit langer Zeit nicht mehr gewesen war. Wie unglaublich einfach war es! Josef hatte ihre Geschichte geglaubt, ohne auch nur ein Wort davon anzuzweifeln, und alles war klar und hell zwischen ihnen. Und sie hätte am Ende wissen müssen, daß es so verlaufen würde, und nicht, wie sie sich's in angstvollen Erwägungen ausgemalt hatte. Was sie jetzt noch an einigen Einzelheiten erzählte, tat sie aus freien Stücken — er stellte keine Frage. Er wollte nur das wissen, was sie sagen konnte, ohne sich selbst allzuweh zu tun.

Nun konnten sie wirklich fort! — Sie konnten heraus aus Nibel und Schner und Scham und Furcht, und konnten ein neues Leben miteinander beginnen. Ganz eins, Hand in Hand. Das flüsterte sie mit glücklichem Lächeln, während sie mit halbgeschlossenen Augen an seiner Schulter lehnte.

Aber sie fühlte, daß es wie ein Kaud durch seinen Körper ging — und wieder seufzte er schwer.

„Ich habe mich selbst ganz und gar vergessen!“ sagte er laut. „Ich habe alles vergessen über deiner Geschichte, so hat es mich gepackt. Du hast mich um Vergebung gebeten, während du mir zu vergeben hast. Aber was ich getan habe, das habe ich für dich und nur für dich allein getan!“

„Joseph, glaubst du nicht, daß du nun mir auch sagen mußt, was dich bedrückt?“

„Ich wollte es ja auch, Liebes. Ich kann ja doch kein Geheimnis haben vor dir, ich hätte es dir früher oder später sagen müssen. Hör' zu — ich will dir er-

klären, wie es gekommen ist! Wenn du gezwungen warst, hier zu bleiben, dann konnte das Schlimmste passieren — und ich sah keine Möglichkeit, wie wir fort-kommen. Dann kam es auch an, mit meinem Herzen schlecht zu gehen. Wenn die Leute drüben es herausge-funden hätten, daß ich herzleidend sei, so hätte das die Entlassung bedeutet. Wir hätten nichts gehabt als die kleine Pension, von der kein Hund leben kann, keinen Pfennig und — nun, du weißt, was das bedeutet. Und da kam plötzlich Fräulein Alice und bot mir dreitausend Mark mit dem Versprechen, daß es später noch sehr viel mehr werden sollte, wenn ich die Augen zumachte und nicht sah, wie sie Herrn Grünfeld aus dem Gefängnis schmuggelten.“

„Aber das ist unmöglich, Joseph!“

„Unmöglich? — Es ist ja geschehen!“ sagte Joseph tiefseufzend. „Er ist draußen und ein Freund von ihm hat seinen Platz im Gefängnis eingenommen. Schläft in seiner Zelle, arbeitet für ihn. Weißt du, es ist nur für eine Woche — wenn der nächste Rebel kommt, werden sie die Rolle wieder tauschen, und alles wird sein wie vorher. Dadurch habe ich die dreitausend Mark. Was ich — dir — von der Zeitung — von dem Preisausschreiben erzählt habe — das war alles — Lüge.“

Wie schwer mochte nun dem Armen das Bekenntnis werden — ihm, der sein Leben nichts so sehr verabscheut hatte, als die Feigheit und die Lüge! Marie aber sagte kein Wort dazu.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Kur von 15 Bädern kostet M. 20.—. Minderbemittelte zahlen für jedes Bad M. 0.50. Anmeldungen zu Solbäduren werden auf dem Wohlfahrtsamte, Rathaus Zimmer Nr. 14, während der Vermittlungsstunden entgegen genommen. Eltville, den 3. Juli 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Abladen von Schutt und Unrat auf dem neuen Teil des Friedhofes (Waldbühl) ist verboten. Der Schuttabladepatz dort dient nur zur Lagerung von Unrat und Abfällen des Friedhofes. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Eltville, den 24. Juni 1920. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Von Dienstag, den 6. Juli 1920 bis Samstag, den 10. Juli 1920 wird in dem Geschäft des „Consum-Vereins“ **Frankenbutter** ausgegeben. Das Pfund kostet M. 15.70.

Die Butter darf nur für die dafür bestimmten Empfangscheine und die angegebene Zeit verabsolgt werden. Eltville, den 3. Juli 1920. Städtische Warenkette.

Politische Uebersicht.

Aufrechterhaltung des 10-prozentigen Lohnabzuges.

TU. Berlin, 2. Juli. Im Senatsausschuß des Reichstages gab bei der Beratung der Anträge über den zehnprozentigen Lohnabzug Reichsfinanzminister Dr. Wirth eine Erklärung ab, die angesichts der furchtbaren Finanzlage die Aufrechterhaltung des Abzuges als unumgänglich notwendig betont. Die erfolgreiche Sabotage der Steuern würde das Chaos bedeuten. Die jetzige Bewegung im Lande gegen den Steuerabzug beruht zum größten Teile auf ein Mißverständnis der gesetzlichen Vorschriften. Der Minister schloß mit einem dringenden Appell an alle führenden Persönlichkeiten, beruhigend zu wirken.

Das Vertrauensvotum für die Regierung.

TU. Berlin, 4. Juli. Am Schlusse der gestrigen Reichstags-Sitzung wurde die Resolution der bürgerlichen Mittelparteien mit 253 gegen 62 Stimmen auch von den Sozialdemokraten angenommen. Die Deutschnationalen enthielten sich der Abstimmung. Das Mißtrauensvotum der Unabhängigen wurde mit 313 gegen 64 Stimmen abgelehnt.

Revision oder nicht?

TU. Von der „Schweizer Grenze“ wird berichtet: Die schon seit einigen Tagen bestehende Meinung von einer Revision des Friedensvertrages von Versailles scheinen durch die plötzliche Stimmungsumschwung der Pariser Presse tatsächlich bestätigt zu werden. Selbst der „Temps“ tritt für eine entgegenkommende Haltung gegenüber Deutschland auf der Konferenz ein.

Spa als zweite und wirkliche Friedenskonferenz.

TU. Basel, 3. Juli. Wie der Pariser Korrespondent der „Basler Nachrichten“ meldet, gibt man nun auch in Paris zu, daß in San Remo die Revision des Versailler Vertrages zusammen mit den deutschen Vertretern besprochen wurde. Spa soll zu einer neuen Friedenskonferenz werden, auf der zum ersten Mal wirklich verhandelt werden soll. Mehrere Delegierten erklärten, daß außer Finanzfragen, auch die Fragen in Oberösterreich, Disputen usw. diskutiert werden sollen.

Untersuchungsausschuß oder nicht?

TU. Berlin, 3. Juli. Innerhalb der Fraktionen des Reichstages werden Verhandlungen darüber geführt, ob durch die Auflösung der Nationalversammlung ebenfalls aufgelöste Untersuchungsausschuß über Ursachen und Verlauf des Krieges wieder eingesetzt werden soll. Es ist damit zu rechnen, daß die Mehrheit der Fraktionen sich für die Wiedereinsetzung des Untersuchungsausschusses entscheiden wird.

Abbau der Zwangswirtschaft.

TU. Berlin, 4. Juli. Der Reichsfinanzminister hat in einer Unterredung über die Forderung der Zwangswirtschaft mitgeteilt, daß die Bewirtschaftung von Brotgetreide unter allen Umständen aufrecht erhalten werden müßte. Nur bei der Preisbildung soll man den Vordrängen entgegenkommen, dagegen soll die Fleisch-, Kartoffel- und Fettwirtschaft abgebaut werden, um das Preisniveau der Lebensmittel zu senken. Von den früheren Kriegesgesellschaften sollen nur die Reichsgetreide- und Reichsfettgesellschaften beibehalten werden. Die anderen sollen abgebaut werden, sobald es die Bewertung der vorhandenen Bestände zuläßt. In der Fettwirtschaft wollen die Minister vorläufig von freier Wirtschaft nichts wissen.

Abschaffung der Todesstrafe.

TU. Berlin, 4. Juli. Die Unabhängigen haben im Reichstag einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe eingebracht. An ihre Stelle soll bis zur Hälfte des Strafgesetzbuchs die jetzt zulässige Höchststrafe treten.

Lemberg in den Händen der roten Armee.

TU. London, 3. Juli. „Daily Mail“ erfährt aus Brüssel: Nach den letzten Nachrichten aus Polen sei die Stadt Lemberg in die Hände der roten Armee gefallen.

Eine große Schlacht in Südserbien.

TU. Basel, 3. Juli. Die Agentur Havas meldet, daß zwischen Serbien und Montenegro auf dem sogenannten Amfelfeld im südlichen Serbien eine große Schlacht im Gange sei.

Die Unentschlossenheit des Bürgertums. — Linksradikalismus.

+ Der Vorsitzende des Reichsbundes Deutscher Textilbetriebsverbände schreibt aus Delmenhorst: „Hier an einem Plage mit durchaus friedlicher Bevölkerung — hauste vor wenigen Tagen eine mehrhundertköpfige Menge unter Leitung einiger Bremer Anführer in die Häuser durchaus reeller Firmen, wie schlimmer man es sich nicht vorstellen vermag. Die Menge begnügte sich nicht mit der völligen Ausplünderung der teuren eingekauften Waren, auch das Mobiliar fiel zum Teil der Vernichtung anheim. Schreckensbilder, die deutlich zeigen, wohin wir unter dem Linksradikalismus gekommen sind. Mir dünkt die Zeit gekommen, wo dem Vernichtungswillen der Linksradikalen auch in mit leeren und kleinen Städten eine mehr entschlossene Haltung der Verwaltungsspitze entgegengestellt werden muß. Und wenn sich dann noch ein entschlossenes Bürgertum mit einem festen Willen zur Selbstbehauptung hinter die Verwaltung stellt, werden die großen Gefahren eines Bürgerkrieges wesentlich gemindert. Aber auch nur so. Jedenfalls kommen wir mit Ruhe im Innern schneller zu dem notwendigen Abbau der Preise, als mit Raub und Plünderung der Detailgeschäfte, die doch von keinem vernünftigen Menschen für die Teuerung der Waren verantwortlich gemacht werden können. Die Schwierigkeiten der meist so leichtfertigen des Bürgers bezichtigten letzten Hand auf dem Verborgenenwege des Konsums mit den Ergüssen der Produktion und Fabrikation können doch nicht mehr größer werden, als sie zurzeit sind. Dazu kommt, daß mehrere 100 000 Angestellten auf dem Spiel stehen. Basse man doch endlich ab von der einsichtigen Kritik der letzten Hand — die Führer der Massen müßten vielmehr Aufklärung hineinschaffen — der Einzelhandel wird und muß die schwierigen Verhältnisse des Volkes Rechnung tragen, das Volk selber aber auch wirklich einsehen lernen, daß ihm allein geholfen werden kann, durch

Ruhe und Mehrarbeit!

Lokale und vermischte Nachrichten.

Eltille, 5. Juli. Einer Verfügung gemäß, seitens des Herrn Franz Kreisdelegierten sowie des Herrn Kommiss. Landrats erläßt der hiesige Magistrat folgende Bekanntmachung:

„Waffen und Munition, Waffen- und Munitionsscheine sind bis zum 8. Juli d. Js. in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr, auf dem Rathaus hier, Zimmer 13, abzugeben.“

Eltille, 5. Juli. Am Mittwoch, den 7. Juli, nachmittags 6 Uhr findet im hiesigen Rathaus eine Stadtratsordnungs-Sitzung mit nachstehender Tagesordnung statt:

1. Gehaltsfestsetzung des Revierförsters Koedler.
2. Festsetzung der Vergütung für die städtischen Bäuer.
3. Einrichtung einer weiblichen Fortbildungsschule und Genehmigung der Mittel hierfür.
4. Anstellung einer Haushaltungs- u. Handarbeitslehrerin.
5. Beschlußfassung über Erlass eines Disziplinarbeirr.
6. Unterhaltung von Feld- und Weinbergswegen.
7. Festsetzung der Gebühren f. Beerdigungen u. Ausräuber.
8. Regelung wegen Auschluss von Kommissionsmitgliedern.
9. Bericht des Lebensmittelausschusses und Beantwortung der Anfrage des Stadtratsordnungs Dr. Hsinger beirr.
10. Regulierung der vom Kreis bezogenen Waren.
11. Besprechung der Protesterhebung des Stadtratsordnungs Dr. Hsinger über die Stadtratsordnungsamtsung am 30. Juni 1920.

ae Eltille, 5. Juli. Mit Dank erfüllt wenden wir unsere Blicke nach oben, daß endlich der langersehnte Regen niederfiel. Hoffentlich verfehlt der Regen seine Wirkung nicht und fruchtet, damit unsere Hoffnung auf eine gute Ernte sich erfüllt. Wenn der Herr Einsicht geschehen lieg, dann sollen wir Einsicht haben und unermüdetlich mitarbeiten an des Volkes Erhaltung und dem Wiederaufbau unseres brachliegenden Vaterlandes.

TU. Eltille, 5. Juli. Einer Veröffentlichung zufolge wird das Einfuhrverbot für Käse mit Ausnahme von Weiskäse aufgehoben und die Bewirtschaftung von Käse im Inland freigegeben.

Was die Revolution brachte!

ak. Eltille, 5. Juli. In dem neuen statistischen Jahrbuch von Bayern befindet sich auch eine interessante Statistik, die sich mit den Preissteigerungen für Lebensmittel und Rohprodukte beschäftigt. Sie stellt einerseits die Steigerung vom Kriegsbeginn bis November 1918 und andererseits seit der Revolution dar. Diese Gegenüberstellung spricht deutlicher als lange Artikel. Es seien einige Zahlen angeführt. Es ist gemessen vom Kriegsbeginn bis zur Revolution:

	50 Proz., seit der Revol. um weit.	75 %
Hoggenbrot	90	82
Milch	65	85
Butter	60	73
Limburger	162	38
Eier	120	365
Schweinefleisch	120	220
Würfelfleisch	21	50
Bier	85	243
Spiritus	284	896
Herrenschirme	471	429
Damenblusen	500	600
Raffetassen	263	727
Zeller	460	627
Würfelfleisch	110	270

Diese Zahlen wirken um so deutlicher, wenn man sich vor Augen hält, daß die Steigerung seit der Revolution innerhalb eines Jahres vor sich gegangen ist, während die Kriegsteigerung sich immerhin auf 5 Jahre erstreckt.

Eltille, 5. Juli. Amtlich wird berichtet: Der Abgabepreis für Margarine durch die Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette in vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft vom 1. Juli 1920 ab von 21 Mark auf 16 Mark pro Kilogr. herabgesetzt worden.

ae Eltille, 5. Juli. Aus der Not der Zeit heraus, mitten im gewaltigen Kampfe um Deutschlands Befreiung, ersticht aus den Ruinen des verfallenen Weltkrieges gar mächtig die „Turngemeinde“ hervor. Schwerer, als es je gewesen, ist heute die Erhaltungsfähigkeit eines solchen Vereins. Nur der Führung tatkräftiger Männer, wie sie die Turngemeinde besitzt, wird es gelingen, aus diesem Chaos der Verwirrung, zum blühenden Aufstieg, zum Siege des Glanzes zu führen. Die „Turngemeinde“ ist im Begriffe, sich machtvoll zu entfalten. Die ersten Sonnenstrahlen zum blühenden Aufstieg leuchteten der Turngemeinde am gestrigen Sonntag auf dem Ganturnfest zu Radesheim. Gewaltig war das friedliche Ringen und siegreich das Ende. Da war es kein Wunder, daß die vielen inaktiven Mitglieder, es sich nicht nehmen ließen, trotz des gegen Abend niedergegangenen strömenden Regens, die mit dem Zuge 9.34 Uhr von Radesheim zurückkehrenden Sieger triumphierend zu empfangen und unter den Klängen der Musik nach dem „Deutschen Haus“ zu geleiten, wo bei Huldigungsreden und Tanz noch einige frohe rheinische Stunden verlebte wurden. Im Laufe des Abends ergriff der 1. Vorsitzende, Herr Peter Fieschner II. das Wort, um in treffenden Worten der Sieger zu gedenken und ermahnte alle Anwesenden, die Sieger zu sehen, denn nur Gutes erspriehe aus dem Grundgedanken der edlen Turnsache. Gedanken wir nur der edlen Devise: „Fröhlich, fromm, froh und frei, ist die edle deutsche Turnerei.“ Fährwahr ein Markstein auf dem Boden stilles, charaktervoller Stärkung. Bilanz schöner Körperformen durch die immerwährenden leiblichen Übungen. Redner schloß mit einem dreifachen „Gut Nacht!“ auf das glanzvolle Wiedererwachen und Fortblühen der Turngemeinde. Nachstehend geben wir die Namen der Sieger bekannt:

Mittelsstufe, 12-Kampf, Bewerber 286: Ferd. B. o. f. den 4. Preis; Franz Burg den 18. Preis; Georg Wiffler den 19. Preis und Ernst Mayer den 27. Preis.

Unterstufe, 12-Kampf, Bewerber 176: Heinrich Hülbert den 13. Preis; Johann Werner den 14. Preis; Johann Sieben den 52. Preis; Willy Dittmar den 53. Preis und Josef Schneider den 56. Preis.

Neunkampf, Mittelsstufe, 1. Rang, 86 Punkte ging als Sieger, Ferd. B. o. f., hervor.

Im Vereinswettkampfe errang die Musterriege in der 2. Stadtklasse den 2. Preis.

Eltille, 5. Juli. (Weintrinken nach der Zeit.) Noch in den 50iger Jahren des 19. Jahrhunderts galt die Bevölkerung des Rheingaus als ein armes Volk. Viele Winzer mußten auswandern, weil sie von dem Ertrage ihrer Weinberge nicht leben konnten. Wie die Riehl erzählt, kam es auf dem Rheinufer vor, daß der geringe Wein nicht mehr nach dem Maße, sondern nach der Trinitzeit ausgeschänkt wurde: „Eine Stunde zu trinken kostete 6 Kreuzer; die angefangene Stunde gilt für voll! Es klingt wie ein Märchen und war doch einst wahr!“

ae Eltille, 5. Juli. Mit dem Offiziersdrama aus dem Balkan „Krone und Fessel“ hat sich die Direktion Württemberg gestern Abend im „Hotel Reisenbach“ gut eingeführt. Dieses Drama hat seine Entstehung auf dem Balkan gefunden, bei einem Volke heißblütiger leidenschaftlicher Charakteristik und dieser Wiedergabe der ausländischen Charakteristik und des Mythos muß man gestehen, daß es den Darstellern gelungen ist, ihrer Rolle die passende Form zu geben. Besonders Herr Direktor Württemberg hatte sich in seine Rolle als Fürst Ulrich von Serbonien leidenschaftlich hineingegeben. Das raffige Balkanblut kam im ganzen Anstreuen zur Geltung. Es wurden überhaupt sämtliche Rollen glänzend gespielt. Was von vornherein guten Eindruck machte, daß war die saubere, elegante Kostümierung. Wenn auch die sonstige Aufmachung der Dekoration etwas zu wünschen übrig ließ, so darf man dieses nicht verübeln, denn bei vorübergehenden Gastspielen kann eine Direktion heutzutage nicht mehr so viel Wert auf eine kostspielige Dekoration legen, wie es in den vergangenen besseren Zeiten der Fall war. Ohne Zweifel hat diese Aufführung den meisten Besuchern gefallen, wenn auch einige darunter sind, deren Geschmack und Auge vielleicht etwas verwöhnt ist, durch den öfteren Besuch der Wiesbadener Theater. Man kann der Direktion zu dem Erfolg gratulieren und wünschen der nächsten Aufführung ein gleiches volles Haus: Sonntag, den 18. Juli wird das Lustspiel „Im weichen Hölz“ und Montag, den 19. Juli, „Als ich wiedertam“ zur Aufführung gelangen.

Eltille, 5. Juni. (Reichseinkommensteuer.) Mit Rücksicht auf die Höhe der neuen Reichseinkommensteuer wird vom Steuerpflichtigen vielfach der Wunsch geäußert, schon jetzt Abschlagszahlungen auf die Steuer zu leisten, damit sie nicht später in die Lage kommen, die ganze Summe auf einmal zahlen zu müssen, was ihnen bei der Höhe leicht Schwierigkeiten bereiten kann. Wie uns von zuständigen Stelle mitgeteilt wird, steht die Möglichkeit einer solchen Abschlagszahlung. Die Hebestellen sind angewiesen worden, Abschlagszahlungen entgegenzunehmen.

Eltille, 5. Juli. (Eier-Einfuhr.) Nach einer Meldung aus Berlin ist die Einfuhr von Eiern und Eierprodukten aller Art ab 1. ds. Mts. freigegeben.

Elville, 5. Juli. Gute Ernteaussichten. Vom Getreide- und Futtermittelmarkt wird der „Frankf. Zeitung“ geschrieben: „Die Bitterung war auch in der letzten Woche verhältnismäßig günstig, jedoch nicht ganz gleichmäßig. Die Berichte aus einzelnen Teilen des Westens lassen erkennen, daß es dort zu trocken, aus einzelnen Teilen Schlesiens und Pommerns, daß es dort etwas zu feucht gewesen ist. Im allgemeinen aber entwickelt sich die Feldfrucht auch weiter in erfreulich günstiger Weise. Hervorgehoben sei besonders die gute Beurteilung des Standes der Kartoffeln und die recht beträchtliche Besserung im Stande des Winterroggens. Innerhalb steht die zuletzt genannte Frucht noch ziemlich mäßig und es ist kaum anzunehmen, daß bis zur Ernte darin ein wesentlicher Wechsel sich vollziehen könnte.“

Elville, 5. Juli. Bezüglich des Feuerwehrtages in Oberursel, woran sich unsere Wehr sehr stark beteiligen wird, ist die Abfahrt wie folgt festgelegt: Für Delegierten: Samstag vorm. ab Elville 6.37 Uhr, an Frankfurt 8.39 Uhr.

Für die Kameraden, die am Samstag nachm. fahren wollen: Ab Elville 1.50, an Frankfurt 4.50 Uhr. Sonntags vorm.: Ab Elville 8.20, an Wiesbaden 5.50, ab Wiesbaden 7.20, an Frankfurt 8.39 Uhr. Rückfahrt am Sonntag ab Frankfurt 8.40, an Wiesbaden 10.04, ab Wiesbaden 10.15, Elville an 10.46 Uhr.

Von Frankfurt nach Oberursel kann alle 10 Min. mit der Elektrischen gefahren werden.

Elville, 5. Juli. Vom 1. Juli an werden im Auslandsverkehr bei Paketen und Kästen mit Wertangaben die Gewicht- und Versicherungsgebühren sowie bei Wertbriefen die Versicherungsgebühren nach dem Gegenwert 1 Franc gleich 8 Mk. erhoben werden. Die Auslandsgebühren werden damit um 1/2 billiger werden. Über die Einzelheiten geben die Postanstalten Auskunft. — Es wird seitens des Publikums immer noch zu wenig geachtet, daß Sendungen nach den an Belgien abzutretenden Orten der Kreise Tournai und Namur nach dem Auslandsgebührensatz frei zu machen sind. Dadurch erwachsen dem Publikum und der Post eine Menge Schwierigkeiten, die durch richtige Frantierung dieser Sendungen verhütet werden könnten.

Elville, 5. Juli. (Gegen Maul- und Klauenseuche.) Die Maul- und Klauenseuche wütet gegenwärtig sehr stark in unserer Provinz und viele Tiere sollen ihr zum Opfer. Als Vorbeugungsmittel gegen die gefährliche Krankheit, die den Viehbestand ernstlich bedroht, wird von dem schweizerischen Tierarzt Dr. Schütz Eisenbitriol empfohlen. Wo dieses einige Wochen hindurch, je Stück Vieh täglich 3—4 Gramm in einem Glas Wasser gelöst den Tieren gegeben ist, bleiben sie von Krankheit entweder verschont, oder sie traten wenig heftig auf. In Bayern wo die Krankheit auch stark herrscht und häufig einen tödlichen Verlauf nimmt, rät der Landesinspektor für Tierzucht, Ministerialrat Dr. Wülfinger, sich auf die Erfahrungen Dr. Schütz stützend, zur Anwendung von Eisen vor Ausbruch, mindestens aber zur Beginn der Krankheit und sagt, der Landrat möge mit seinem Tierarzt ausmachen, ob das Eisen bei schon erkrankten Tieren in die Blutbahn unter die Haut eingespritzt oder innerlich verabreicht werden soll. Allgemein aber empfiehlt er die oben angegebene Eisenbitriol-Wasserlösung als Vorbeugungsmittel. Wirksam lassen sich auch in unserer Provinz Versuche mit diesem einfachen Mittel anstellen, um dem weiteren Umsichgreifen der Seuche Einhalt zu tun.

Elville, 5. Juli. (Autofahrten Köln-Roblenz-Wiesbaden.) Wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, soll in nächster Zeit ein Automobilbetrieb zur Personenbeförderung von Köln-Roblenz-Wiesbaden und zurück eröffnet werden. Die Personenzüge sind sehr bequem eingerichtet, jedes Automobil kann etwa 18 bis 20 Personen befördern.

Elville, 2. Juli. (Zur Einigung zwischen Ärzten und Krankenkassen.) Von zühändiger Seite werden der „Kölnischen Zeitung“ folgende Einzelheiten über Einigungsverhandlungen mitgeteilt. Danach wird das Arztgremium grundsätzlich der freien Vereinbarung zwischen Krankenkassen und Ärzten, oder ihren Verbänden, überlassen. Wo die freie Arztwahl bereits besteht, muß sie aufrechterhalten bleiben, sofern dadurch nicht die Leistungsfähigkeit der Kasse gefährdet wird. Die Vergütung ist von der Kasse unmittelbar an den einzelnen Arzt zu zahlen. Sie beträgt nach dem Schiedsspruch vom 2. Juni 1920 für die Beratung in der Wohnung des Arztes vier

Mk. und für den Besuch in der Wohnung des Kranken sechs Mk. Für die übrigen Besuche sollen die Mindestsätze der vor dem Januar 1914 geltenden preussischen Gebührenordnung gelten. Bis dahin wird auf die Höhe der vor dem Januar 1914 geltenden preussischen Gebührenordnung ein Zuschlag von 150 v. H. für Gebührensicherungen ein solcher von 400 v. H. gewährt. Die Festsetzung von Vorschüssen bleibt der örtlichen Vereinbarung überlassen. Für die besetzten Gebiete sind zu den erwähnten Sätzen noch besondere Erhöhungen zu vereinbaren. Die neuen Sätze gelten vom 1. April 1920 an. Die Wegegebühren werden für das Doppelkilometer bei Tage auf 6 Mk., bei Nacht auf 10 Mark festgesetzt. Zur Ergänzung und Förderung der tassenärztlichen Behandlung wie auch zur Ausgestaltung der allgemeinen gesundheitlichen Fürsorge sind die Kassen berechnigt, diagnostische Institute, Beratungs- und Fürsorgestellen, Behandlungsanstalten für physikalische Therapie oder für medikamentöse Heilmethoden und dergleichen zu errichten. Die Benutzung dieser Einrichtungen steht den Kassenmitgliedern und ihren Angehörigen nach den gleichen Grundregeln frei wie die Inanspruchnahme der zugelassenen Ärzte, die nach den entsprechenden Methoden behandeln. Die Schlichtung künftiger Streitigkeiten zwischen den Kassen und Ärzten soll durch Schiedsämter erfolgen, gegen deren Entscheidung die Berufung an das Zentral-Schiedsamt zulässig ist. Wie diese Schiedsämter im einzelnen auszugestaltet sind, soll noch vereinbart werden.

Elville, 6. Juli. Vom 20. Juli an findet beim Briefpostamt in Berlin C 2 ein freihändiger Verkauf von Postwertzeichen der früheren deutschen Postanstalten in China und in der Türkei statt. Die näheren Bestimmungen sind bei dem Postamt zu erfahren.

Elville, 5. Juli. (Zur Bänderung der Wohnungsnot.) Die Stadtwaltung von Salmünster, Hesse-Rosau, gewährt allen Bauwilligen aus dem Stadtwaide einen entsprechenden Posten Eichenholz, so daß diese nach Fertigstellung ihres Hauses noch in der Lage sind, aus dem übriggebliebenen Holz die Baukosten zu decken.

Elville, 5. Juli. Der Kaufmännische Verein Wiesbaden, E. V. schreibt uns: Der Rückgang unserer wirtschaftlichen Konjunktur prägt sich auch in der kaufmännischen Stellenvermittlung deutlich aus. Über die Gründe der allgemeinen Geschäftslage haben wir uns bereits in unserem Bericht für April geäußert. Die Anzahl der gemeldeten Stellen in den drei letzten Monaten ging ständig zurück, von 87 im März auf 70 im April und 57 im Mai. Umgekehrt verlief die Vermittlung von Stellensuchenden. Von 290 Uebertrag aus dem Vormonat und 63 Zugang im März erfolgte im April ein Anstieg auf 237 und 72 im Mai auf 240 und 79. Die Anzahl der Vermittelten war im März 46, im April 24, im Mai 20. — Die Stellenvermittlung verlief in den letzten drei Monaten ziemlich gleichmäßig, soweit die erfolgten Vermittlungen in Betracht kommen und wurden im März 8, im April 10 und im Mai 9 Stellen vermittelt. Dagegen ist auch auf diesem Gebiet die Anzahl der gemeldeten Stellen neuerdings zurückgegangen, was aber nicht ausschließlich auf den Konjunkturrückgang zurückzuführen ist. In dieser vorgeschrittenen Jahreszeit liegen auch sonst weniger Angebote und Nachfragen auf diesem Gebiet vor. — Die Statistik für Mai ergibt folgendes: Uebertrag aus dem Vormonat 240 Bewerber, neu angemeldet 79 Bewerber, zusammen 319 Bewerber, offene Stellen 47, vermittelte Stellen 20. Beurlaubte waren gemeldet und aus dem Vormonat Uebertrag 11, offene Stellen 7, vermittelte Stellen 9, Gesamtziffer der vermittelten Stellen 29.

Welche Rolle spielen die 1919er Weine bei der Veranlagung zur Einkommensteuer für 1920.

Bekanntlich hört mit dem Uebergang der direkten Steuern von den Bundesstaaten auf das Reich die Steuer-Veranlagung nach dem alten Verfahren auf. Eine Folge davon ist, daß das Einkommen aus dem Jahre 1919 für die Steuer-Veranlagung gar nicht in Betracht kommt. Es wird vielmehr das Einkommen von 1920 der Veranlagung für das Jahr 1920 und 1921 zugrundegelegt. Nun wirft sich die Frage auf, wie die Weinernte aus dem Jahre 1919 in der Einkommensteuererklärung zu behandeln ist; insbesondere bestehen Zweifel darüber, ob 1919er Weine, die erst im Jahre 1920 verkauft worden sind, dem Einkommen im Jahre 1920 zugerechnet werden müssen. Die Frage ist mit „Nein“ zu beantworten. Am 31. Dezember 1919 macht der Winger eine Bilanz. In dieser Bilanz figurieren die 1919er Weine als Aktivposten und müssen nach § 8 des Notopfer-Gesetzes auch als Vermögen deklariert werden. Die 1919er Weine waren also ganz gewiß Einnahmen aus dem Wirtschaftsjahre 1919 und nicht solche aus dem Jahre 1920. Die 1920er Weine dagegen zählen zu dem Einkommen für 1920, gleichgültig, ob sie am 31. Dezember 1920 bereits verkauft waren oder noch lagern. Im letzteren Falle müssen die Weine am 31. Dezember 1920 der Bilanzlage entsprechend eingeschätzt werden. (A. B.)

Letzte Nachrichten.

Spa.

Die Ankunft der deutschen Delegierten. — Eine Unterredung mit dem deutschen Ausenminister.

TU. Spa, 5. Juli. Die Ankunft der deutschen Delegation in Spa verlief ohne jeden Zwischenfall. Der Reichskanzler wurde von dem Generalsekretär der Konferenz Jaquelin im Namen des belgischen Außenministers begrüßt. Fortgesetzt treffen weitere Delegationen ein. Gemeinsam mit den Vertretern der deutschen Presse kam der Chef der englischen Delegation in Berlin General Malcolm in Begleitung mehrerer Offiziere hier an. Bei

der heutigen ersten Besprechung der Staatsmänner wird das Arbeitsprogramm der Konferenz festgelegt werden.

Der Ausenminister Dr. Simon und die Pressevertreter.

TU. Von einem Pressevertreter gefragt, ob Deutschland eine bestimmte Summe nennen werde, die es unter allen Umständen zahlen könne, antwortete Simon, daß sei völlig ausgeschlossen. Aber wenn es durch einmütige Verhandlungen gelänge, volles Einverständnis über gewisse Voraussetzungen zu erlangen, so werde Deutschland sehr wohl in der Lage sein, ein festes Angebot zu machen.

Dr. Simon betonte weiter, daß die Erfüllung des Vertrages durch Deutschland in der Hauptsache durch die Arbeit geschehen müsse und daß diese Arbeit von drei Dingen abhängig sei, nämlich: 1. vom Rohmaterial, 2. von den Lebensmitteln und 3. von dem Frieden im Innern. Diese Dinge, die ebenso grundlegend seien wie die Zukunft Ober-Schlesiens, seien die wichtigsten Voraussetzungen, über die man sich zuerst einigen müsse, ehe Deutschland irgend ein festes Angebot machen könne. Der Minister erklärte, zum Schluß seiner Darlegungen, daß es der feste Wille Deutschlands sei, zu einer Einigung zu kommen.

TU. Spa, 6. Juli. Wie uns von zühändiger deutscher Seite aus über den Verlauf der gestrigen Eröffnungs-Sitzung mitgeteilt wird, wurde die deutsche Delegation am Eingang etwas kühl, aber höflich begrüßt. Die deutschen Herren nahmen am linken Flügel des in Hufeisenform aufgestellten Tisches Platz, an dessen Spitze der belgische Minister Delacroix, der zu seiner Linken Mitterand und zu seiner Rechten Lloyd George hatte. Rechts von der deutschen Abordnung war die japanische Delegation. Die Sitzung wurde sofort eröffnet, ohne daß vorher eine Vorstellung der Delegierten stattfand, ja, bevor die Sekretäre Zeit gefunden hatten, ihre Plätze einzunehmen. Der Vorsitzende Delacroix schlug vor, folgende Punkte auf die Tagesordnung hinzuzufügen: 1. Ausführung der militärischen Klauseln des Friedensvertrages. 2. Entschädigungsfrage. 3. Kohlenfrage. 4. Aburteilung der Schuldigen. 5. Danzig.

Im Verlaufe der Verhandlungen wurde folgendes bekannt: Da die deutsche Delegation erst vorgerufen erfahren habe, daß die militärische Frage einen Hauptgegenstand der Beratungen bilden werde, habe sie sich nach Berlin gewendet, um den Reichswehrminister Dr. Seeber und General Seeck sofort kommen zu lassen. Infolge der mangelnden Telefonverbindung sei eine Antwort bisher nicht eingetroffen, jedoch sei die Ankunft beider Herren am Dienstag vormittag zu erwarten.

Schließlich wurde beschlossen, auf weitere Erklärungen in der Militärfrage bis zur Ankunft der deutschen Sachverständigen zu verzichten und die weitere Tagung auf heute, Dienstag, 6. Juli, 2 Uhr nachmittags zu verschieben.

Mainzer Börse.

— Mainz, 2. Juli. Die Warenbörse war sehr gut besucht. In Hälftenfrüchten und Hafer war bei vorwöchigen Preisen ziemlich Angebot. Nach Saaten war infolge der vorgeschrittenen Saison wenig Nachfrage; lediglich Herbstsaaten war etwas gefragt. Heu und Stroh waren ziemlich unverändert.

Die Gebühren der neuen Flugpost.

		Gesamtgebühr:	
Für Postkarten	20 Pf.	50 Pf.	
Briefe bis	20 Gr.	20	60
" " über 20 bis 50	" 80	" 1.40	Mk.
" " " 50 " 100	" 1.60	" 2.40	"
" " " 100 " 250	" 2.40	" 3.00	"
Für Drucksachen bis	50	80	90 Pf.
" " über 50 " 100	" 1.60	" 1.80	Mk.
" " " 100 " 250	" 2.40	" 2.80	"
" " " 250 " 500	" 4.80	" 5.40	"
" " " 500 " 1 Mt.	" 9.60	" 10.40	"
Für Pakete bis	1	9.60	10.60

Dringende Pakete, die in keiner Ausdehnung 60 cm. überschreiten dürfen, 10 Mark für jedes angefangene Kilogramm.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Elville.

Bereins-Nachrichten.

Kathol. Kaufm. Verein Oberheingau, Elville: Mittwoch, den 7. Juli 1920, abends 7 Uhr: Monatsversammlung im Vereinsheim Gasthaus „Zur Eintracht“.

Kathol. Gesellenverein, E. V.: Mittwoch, den 7. Juli 1920, abends 8 Uhr: Versammlung im Vereinshaus.

Cäcilien-Verein: Dienstag abend Gesangsstunde für Damen und Herren. Vollständiges Erscheinen dringend erwünscht.

Gesangsverein Konkordia: Freitag abend 8 Uhr: Gesangsstunde.

Gesangsverein „Niederkrans“: Freitag abend 8 Uhr: Gesangsstunde.

Marien-Verein Elville: Mittwoch, den 7. Juli 1920, abends 8 Uhr, Gesangsstunde im Vereinshaus. — Pünktlich und vollständig erscheinen.

Ortsgruppe für Kriegsbefähigte, Kriegs-Teilnehmer und Kriegshinterbliebene: Dienstag, den 6. Juli 1920, abends 8 Uhr Versammlung im Restaurant Dieffenhäuser.

100 Mk. Belohnung

Am Sonntag eine Geldtasche mit Inhalt, Paß, Lebensmittellkarten usw. verloren. Der eheliche Finder wird gebeten, dieselben bei

Frietur Jakob Nassenstein, Elville, Gutenbergstraße 6, abzugeben.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Besseres möbl.

Zimmer

in gutem Hause sof. zu verm. Näh. in der Exped.

Umzüge

von und nach allen Plätzen der Welt übernimmt

Berthold Jacoby

Niederlassung Wiesbaden:

Dotzheimerstrasse 57.

Telephone: 550 und 4010.

Stammhaus: Hamburg.

Niederlassungen: Wien, Paris, London,

New-York, Wiesbaden.

Einlagerung

ganzer Wohnungseinrichtungen.

Neues Geschäftsgebäude der **Städtischen Sparkasse Biebrich** (Rhein) Kaisersstrasse 23/26.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche zu meinem „Jubiläum“ danke ich von Herzen.

Eltville, im Juli 1920.

Senoner, Beneficiat.

Für die Reifezeit empfehlen wir die Benutzung unserer neuen erstklassigen Tresor-Anlage zur Aufbewahrung von Wertgegenständen in Paketen, Kisten, Koffern. Befestigung der Anlage bereitwillig gestattet.

Städtische Sparkasse Biebrich.

Von der Reise zurück!

Zahnarzt **Hanssmann.**

Eltville, Schwalbacherstrasse.

Sehr preiswert zu verkaufen!

4 große Deckbetten m. Rissen feinst. Daun, roter Teppichstoff zum Zimmerauslagern, verschiedene echt orient. Vorhänge und Decken, Tisch- und Bettwäsche, 1 elektr. Bügeleisen, elektr. Teekessel (Kupfer), elektr. Topf und Bräter, 2 Operngläser, neu silb. Besteck.

Näh. beim Portier Rurhaus Schlangenbad und in der Expedition d. Bl.

Linoleum

für Küchen-, Schreib- u. Zeichentische einfarbig grün für

Bodenbelag

einfarbig braun 3,6 mm. stark eingetroffen.

H. Fröhlich,
Tapetengeschäft,
Telef. 81.



:: Einkoch-Gläser ::

Gerz-Einkochkrüge
aus grauem Steinzeug

1	1 1/2	2	3 Ltr.
3.60	4.50	5.50	6.75

mit Glasdeckel und Gummiring.

Einkoch-Apparate

gute schwere Qualität,
verzinkt, mit Einsatz, Thermometer und 6 Federn. **65.—**

= Gummiringe =

in guter roter Qualität von **70** Pfg. an

Alle

Einmach-Artikel

zu bekannt billigen Preisen.

Württemberg

Wiesbaden

Neugasse

Zur vorteilhaften, billigen und schnellsten Bauweise gehört heute der

„Bimsceement Hohlstein“

Prakt. erprobte Ausführung — Grösste Haltbarkeit.

In Stärken von 15, 20, 25 und 38 cm. zu beziehen durch

Nass. Betonbau und Kunststeinwerk Ph. Mehler
Wiesbaden.

Büro Loreleising Nr. 5, Telefon 6500.

Fabrik und Lager, Dohheimerstrasse Nr. 167.

Dampfärberei u. Chem. Reinigungsanstalt
Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstrasse 5

Läden: Weissenburgstr. 12, Fernsprecher Nr. 6149 und
Schwalbacherstrasse 9, Fernsprecher Nr. 5270.

Färben und Reinigen sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, Möbel-Stoffen, Teppichen bei tadelloser fachmännischer Ausführung. Schnellster Lieferung und soliden Preisen.

Annahmestelle in Eltville:

Schneidermeister Ottensmann, Friedrichstrasse 24.

Stotternde

können sich in kurzer Zeit selbst von dem anfehligen Uebel befreien. Lassen Sie sich kostenlos die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung durch Selbstunterricht“ von P. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33, senden. Geben Sie kein Geld aus für nutzlose Kurse und Nachahmungen der Warneckschen Methode. Warnecke ist der allein. Erfinder dieser vorzüglich bewährten Methode.

Ein Geschäft gesucht

gleich welcher Branche, kann auch ein **Landhaus** sein. Off. unter 4881 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Wiesbaden.**

Kleines

Landhaus

im Rheingau sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter „R. 2. 20“ an die Expedition d. Bl.

Suche eine passende Wohnung.
Moritz Mannheimer.

1 4-M. Lüfter, Decken-Beleuchtungen, 1 la. Parkettbohrer, 1 großer

Kleiderschrank, 18 Bände Mayer's Konv.-Lexikon, Bücher Zeitschriften etc., Electr. Bügeleisen m. Strichschar u. Kontakt sowie Verschiedenes zu verkaufen.

Tannusstr. 31 I., bei Seipel.

Fast neuer zweitüriger Kleiderschrank zu verkaufen.

Wörthstrasse 56.

Sofort greifbar 25 000 Stk.

Sortierte Biergläser, 5000 Stk.

Weingläser, 1 Waggon

Konserven- u. Gelee-Gläser,

2 Waggon sortiertes Steingut u. Porzellan,

1 Waggon Emaille-Waren.

Lagerbesuch für Wiederverkäufer lohnend.

Albert Rosenthal,

Rassau/Lahn.

Buchfrau

oder **Mädchen**

zum Reinigen der Läden- und Büro-Räume gesucht.

Karl Weber & Co.

Rheingauerstrasse 22.

Herrschaftshaus

Villa

oder größeres Bohnstium zu kaufen gesucht.

G. Bergmann,

Wiesbaden, Tannusstr. 34.

Ein schöner großer

Heerd,

mit Wasserstein 100x68 groß, zu verkaufen.

Näheres an die Exped. d. Bl.

Einige gewandte

Settkellerei-Arbeiter

werden gesucht.

Balder & Co.

1 gut erhaltene

Sportmütze

prima weißer Stoff, Friedensware, mit grün-rottem Farband umgeben, billig zu verkaufen.

Näh. in der Exped. d. Bl.

Didurzpflanzen

hat abzugeben.

Franz Mager,
Baldstrasse 1.

Hermelinhafe

zu verkaufen.

Wassersstr. 12a.

Nur solange Vorrat!

Neue 17-20 Liter haltende eigene Weinschalen 25 Mk. pro Stück, gebrauchte, in allen Größen billig. Glasballons und Korbfasschen zum Abkochen, Speisekannen, 5-6 Pfund haltende Spandekbüchsen à Stück 1.75 verkauft F. Sauer, Wiesbaden. Göttenstr. 16, Fernr. 5971.



Musik-Instrumente
(Frei ins Haus!)

Schreiben Sie auf eine Postkarte d. Instrument das Sie interessiert sowie Namen u. genaue Adresse. Die nächste Post bringt Ihnen die Preisliste des größten Musik-Versandlagers der Gegend mit billigem Sonderangebot für Lieferung frei ins Haus, unter voller Garantie für nur gute Ware.

Gratis mit jedem Instrument eine leicht fahrlache Schule zum Selbstunterricht.

Adressieren Sie genau: **„Musikhaus am Rhein“ Mainz, Dreikronenstrasse 18.** Beste Quelle für Händler und Private. Alle Instrumente, alle Musikalien.

Erdal
Schuhputz

ist ohne Frage ein Glanzpunkt dieser trüben Tage.



schwarz - gelb - braun - rotbraun

Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz